

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1977)

Artikel: Die Schallplatte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schallplatte.

Schon in früher Zeit versuchte man, Musik und Töne mechanisch wiederzugeben. Doch bis zur Stereo-Schallplatte in Hi-Fi-Qualität war es ein langer Weg. Interessant und ereignisreich.



Thomas Alva Edison war der erste, der sich erfolgreich mit der Schallaufzeichnung und ihrer Wiedergabe befasste. Am 22. Dezember 1877 konnte er seine grosse, bahnbrechende Erfindung in den Räumen der New Yorker Zeitung «Scientific American» vorlegen. Diese erste Sprechmaschine, mit einer Walze ausgerüstet, galt zwar als kleines Wunder, war aber natürlich kein Handelsobjekt. Denn der Ton aus dem Trichter klang recht schwach und noch lange nicht naturgetreu.

Musik liegt in der Luft

Trotzdem entstanden in Amerika sogleich die ersten Verkaufsorganisationen, die das neue Patent zum Verkauf anboten.

Doch erst durch Emile Berliner wurde 1887 der Weg frei zur Plattenproduktion in ganz grossem Stil. Denn er ersetzte die unförmige Walze durch eine mit Wachs beschichtete Zinkscheibe. Und durch eine Pressform — genannt Matrize — konnten die Platten endlich vervielfältigt werden.

Caruso — Star des Belcanto

Natürlich gab es bald die ersten Schallplattenproduzenten, die das eben erst aufkommende Plattengeschäft nach Kräften ankurbelten, immer auf der Suche nach neuen Stars und neuen Talenten. Ihr Weg führte auch in die Mailänder Scala, die bedeutendste Oper der Welt. Hier traf man keinen geringeren als Enrico Caruso, den neuen Tenor der Scala. Er brillierte 1901 in der Oper «L'elisir d'amore», und als er die bekannte Arie dieser Oper «Una furtiva lagrima» sang, geschah in der ehrwürdigen La Scala etwas nie dagewesenes: spontan wurde für Caruso die eiserne Regel gebrochen, die keine Zugaben gestattete. Und unter tosenden Beifallsstürmen gab er diese Arie noch einmal zum Besten.

Am 18. März 1902 endlich erklärte sich Caruso bereit, in den Trichter zu singen. Er besang 10 Platten mit Arien, die heute historischen Wert haben, und diese Aufnahmen brachten eigentlich den ganz

grossen Durchbruch der Schallplatte in weiteste Kreise. Die berühmte «Mattinata» von Leoncavallo ist wahrscheinlich das



Caruso als Radames in «Aida». Gezeichnet von Caruso um 1910.



GUGELMANN Ihre Schreinerei

Möbel+Innenausbau.
Glasbruchservice.
Schloss- und Schlüsselservice.
Reparaturen.
Holz- und Spanplattenzuschnitt.
Schrauben, Nägel, Leim, Lacke.
Alles für den Hobby-Schreiner.



GUGELMANN INNENAUSBAU AG
MÖBEL + INNENARCHITEKTUR
PILATUSSTR. 20 4663 AARBURG
TELEFON 062/4112 45

Blyb gsund und fit, fahr mit em BIRI-Velo mit!

Für Erholung, Freizeit, Sport und
Fitness.

Über 200 Fahrzeuge am Lager.

Kaufen Sie ein Zweirad mit dem
Service-Garantie-Zeichen!



Wir verkaufen nicht nur,
wir bieten Ihnen einen
fachgerechten Service.
Wir holen Ihr Fahrzeug ab!



Zweirad-Center
Aarburg
Tel. 41 10 90

Elektrizitäts- und Wasserversorgung Aarburg

Beratung
Planung
Verkauf
Installationen
Reparaturen

Telefon 062 - 41 30 51
Pikettdienst 41 30 55

Für Qualitätsware
in grosser Auswahl
gehen Sie
ins Spezialgeschäft



Es empfehlen sich
die Bäckereien
und Konditoreien

H. Allenspach
H. Kündig
B. Meyer



Eine der ersten Anzeigen für Jazzplatten um 1917.

erste Stück, das extra für eine Plattenfirma komponiert wurde. Dadurch gelangte es rasch zu grosser Popularität und gehört noch heute zum Standardreertoire eines jeden Tenors.

Dancing- und Jazztime

Amerika hingegen bescherten Gramophone und Platten um 1913 ein völlig neues Phänomen — die Tanzwut. Mit dieser Zeit kamen gleichzeitig die ersten Tanzplatten auf den Markt: One-Step, Two-Step, Walzer, Boston und Tango.

Und plötzlich ist der Jazz da. Faszinierend und begeisternd in seiner Improvisation. Die erste Jazzplatte wurde am 26. Februar 1917 in New York aufgenommen, es war der «Tiger Rag» mit der Original Dixieland «Jassband». Natürlich waren es weisse Musiker, die dort vor dem Trichter spielten, denn zu dieser Zeit wurde Neger noch keine Chance gegeben. Wahrscheinlich kam deshalb auch die erste Platte von Freddy Keppard mit der Creole Jazzband nie auf den Markt, die am 2. Dezember 1918 aufgenommen wurde. Erst als die Interpretationen der weissen Musiker erfolgreich waren, nahm man auch Jazz von Neger-Bands auf Platten auf. Und nachdem die Kassen bei den Plattengesellschaften klingelten, war auch der schwarze Jazz gesellschaftsfähig geworden.

Die ersten Elektrischen

Bereits 1925 wurde der Aufnahmetrichter durch das Mikrofon ersetzt. Und zwei Jahre später benutzte man auch für das Abspielgerät die Errungenschaft der Elektroakustik, mit der ja gleichzeitig die Erfindung des Lautsprechers zusammenhängt. Damit war der Weg frei für Aufnahmen grossen Orchesterwerke, Sinfonien, Konzerte und Opern. Und das damalige technische Wunderwerk — das elektrische Klavier — wurde entthront.

Jecklin annodazumal

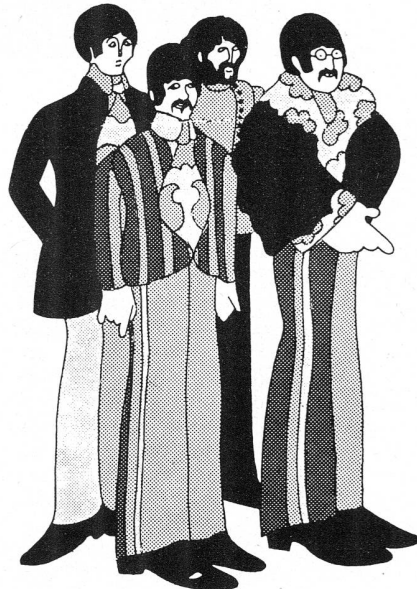
1928 hatte unsere Spezialabteilung für Schallplatten noch in einem sehr bescheidenen Raum Platz. Die Neuheiten wurden auf dem einzigen Plattenspieler vor

allen anwesenden Kunden gespielt. Und nach der Vorführung erwarb jeder Kunde die gewünschten Platten.

Dazu muss man noch sagen, dass Schallplatten zu jener Zeit kein billiges Vergnügen waren. Eine einseitig bespielte Platte von einem der damaligen Stars mit etwa 4 Minuten Spieldauer kostete immerhin den stolzen Preis von damaligen Fr. 19. —.

Hi-Fi Top-Qualität und Zukunftsmusik

In den 50er-Jahren erlebte die Schallplatte die zweite entscheidende Entwicklung. Die Langspielplatte kam, versehen mit vielen feinen, engeren Rillen und langsamerer Umdrehgeschwindigkeit, was eben die längere Spieldauer ermöglichte. Zudem wurde sie aus unzerbrechlichem Polylvynil hergestellt und nicht mehr aus der schweren, dicken Schellackmischung. Ende der 50er-Jahre lag schliesslich auch die Stereoplatte vor. Damit machte die Schallplatte einen weiteren Schritt zur naturgetreuen Wiedergabe. Und heute sind bereits Musikkassetten im Handel, die dank ihrer praktischen und vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten aus dem heutigen Musikleben nicht mehr wegzudenken sind. Noch in allernächster Zeit werden Kassetten und Abspielgeräte auf den Markt kommen, die das Prädikat Hi-Fi wirklich verdienen.



Zurzeit stehen Bildplatten und Bildkassetten in der Entwicklung. Man verspricht sich recht viel davon.

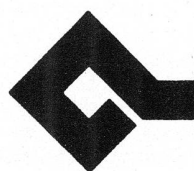
Eine Supergoldene für die Beatles

Pokale und Trophäen wurden schon immer gern vergeben, so auch bei der Schallplatte. Schon 1920 verlieh man die erste Goldene, bei einer Verkaufszahl von einer Million Platten. Die Beatles brachen jedoch alle bisherigen Rekorde, denn von ihrer Musik verkauften sie 56 Millionen LP's, was etwa der Spieldauer von 336 Millionen Single-Platten entspricht. Zusätzlich wurden aber noch 74 Millionen Singles abgesetzt, so dass für die Beatles die stolze Zahl von 410 Millionen verkaufter Single-Platten verbucht werden konnte — eine Zahl in einsam schwindelnder Höhe. Neben der absoluten Verkaufsspitze erreichten sie mit ihrer LP «Sergeant Pepper» noch einen anderen Rekord. Schon vor Erscheinen dieser LP lagen bereits Vorbestellungen für 2 Millionen Exemplare bei den Produzenten vor.

Schallplatten werden nach dem breiten Publikumsgeschmack produziert, vor allem die Pop-Musik. Der Produzent braucht dafür die richtige Nase, denn in der kurzlebigen Unterhaltungsmusik muss heute da sein, was heute «in» ist, der Pop-Markt ist wechselvoll und modisch. Klassische Platten hingegen sind viel langlebiger, denn sie werden durch Modetendenzen nicht immer wieder wertlos gemacht. Ihr Anteil beträgt etwa 15–20 % des Weltumsatzes.

Unser Schweizer Musikleben wird von den grossen Schallplattenfirmen natürlich weniger beachtet. Mit unserer Eigenproduktion schliessen wir hier eine Lücke. Schweizer Künstlern ermöglichen wir Plattenaufnahmen, damit sie an ein breites Publikum gelangen. Es freut uns natürlich besonders, wenn solche Jecklin Aufnahmen in Katalogen ausländischer Plattenfirmen erscheinen und dadurch weltweite Verbreitung finden.

Text und Bilder verdanken wir Jecklin, Zürich 1, Rämistrasse 42



Basler
Versicherungen

**Für
alle
Fälle**

AGENTUR AARBURG

H. P. Kocher
Versicherungs-Experte

Geschäft
Dornacherstr. 10
4600 Olten
Tel. 062 - 21 71 71

Privat
Oberholzweg 45
4852 Rothrist
Tel. 062 - 44 35 14